

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltverzeichnis	IX
Verzeichnis der in den Beispielen verwendeten Zeichen	XVII
Kapitel 1: Grundlagen	1
<i>§1 Der Begriff der Verwertung veränderter Gestaltungen</i>	4
<i>§2 Methodik der Untersuchung der Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen</i>	19
Kapitel 2: Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen im UrhG	31
<i>§1 Die Perspektive des UrhG auf die Verwertung veränderter Gestaltungen</i>	32
<i>§2 Das Recht des vorschaffenden Urhebers an der Verwertung seiner veränderten Gestaltungen</i>	34
<i>§3 Das Recht des Veränderers an der Verwertung der durch ihn veränderten Gestaltung</i>	141
Kapitel 3: Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen in der InfoSocRL	145
<i>§1 Zum Regelungsbereich der InfoSocRL</i>	145
<i>§2 Grundlagen der Auslegung der Art. 2–4 InfoSocRL</i>	150
<i>§3 Das Werk des Urhebers in den Art. 2–4 InfoSocRL</i>	162
<i>§4 Die Nutzungshandlungen der Art. 2–4 InfoSocRL an veränderten Gestaltungen</i>	196
<i>§5 Ergebnisse zu den Verwertungsrechten an veränderten Gestaltungen nach Art. 2–4 InfoSocRL</i>	219
<i>§6 Richtlinienkonformität der im UrhG enthaltenen Regelungen</i>	221

Kapitel 4: Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen in der VVRL	227
§1 <i>Zwei Lesarten der Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen</i> ...	227
§2 <i>Das Werk des Urhebers bei Art. II i. V. m. 3 I lit. a VVRL</i>	228
§3 <i>Richtlinienkonformität des Vermiet- und Verleihrechts im UrhG</i>	238
 Kapitel 5: Fazit	241
 Literaturverzeichnis	245
Sachverzeichnis	259

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Verzeichnis der in den Beispielen verwendeten Zeichen	XVII
Kapitel 1: Grundlagen	1
<i>§1 Der Begriff der Verwertung veränderter Gestaltungen</i>	<i>4</i>
A. Verwertung	5
B. Gestaltungen	6
I. Die Gestaltung als eine als Ganzes schutzfähige Entität	7
II. Der ontologische Status der Gestaltung	7
1. Type-Token-Differenzierung	8
2. Gestaltungen als Type	9
3. Types und Token als Bündel universaler Eigenschaften	10
III. Die Eigenschaften der Gestaltung	11
IV. Die Identifizierung des Token zur Identifizierung der Gestaltung	13
C. Verwertung einer veränderten Gestaltung	15
I. Verwerten als spezifische Handlung am Token	16
II. Vergleich zweier Gestaltungen zur Feststellung einer verändernden Verwertung	16
III. Urheberrechtlich relevante Fälle der teilweisen Identität der verglichenen Gestaltungen	18
<i>§2 Methodik der Untersuchung der Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen</i>	<i>19</i>
A. Ziel der Gesetzesauslegung	20
I. Die Norm als objektives Sollen	21
II. Die Konkretisierung der Normdefinition anhand des Verfassungsrechts	22
III. Die Bindung an das Gesagte als Bindung an den Normtext	24
IV. Von der Bindung an den Normtext zum Ziel der Auslegung	24
B. Argumentformen der Gesetzesauslegung	27
I. Unzulässige Argumentformen	27
II. Zulässige Argumentformen	28

Kapitel 2: Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen im UrhG	31
<i>§1 Die Perspektive des UrhG auf die Verwertung veränderter Gestaltungen</i>	32
<i>§2 Das Recht des vorschaffenden Urhebers an der Verwertung seiner veränderten Gestaltungen</i>	34
A. Zwei Lesarten der Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen	37
I. Die „dynamische“ Lesart der §§ 15 ff. und des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	38
II. Die „statische“ Lesart der §§ 15 ff. und des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	41
III. Ergebnis und weiteres Vorgehen	44
B. Das Recht des vorschaffenden Urhebers aus §§ 15 ff. UrhG	45
I. Mögliche Werkbegriffe und Urheberschaftskonzeptionen der §§ 15 ff. UrhG	46
1. Auslegungsmöglichkeiten zum Werkbegriff	46
a) Der enge Werkbegriff	49
b) Der weite Werkbegriff	50
c) Werke i. w. S. und einfache Werke i. w. S.	50
2. Auslegungsmöglichkeiten zur Urheberschaftskonzeption	51
a) Das Konzept der Alleinurheberschaft	52
aa) Die Schöpfungs-Alleinurheberschaft	53
bb) Die Auswahl-Alleinurheberschaft	54
cc) Werke ohne Urheber?	54
b) Das Konzept der Teilurheberschaft	55
II. Mögliche Kombinationen von Werkbegriffen und Urheberschaftskonzeptionen	57
1. Theoretisch mögliche Kombinationen und ihre Folgen für das Verwertungsrecht des vorschaffenden Urhebers	57
a) Weiter Werkbegriff und die Urheberschaftskonzeptionen	58
b) Enger Werkbegriff und die Urheberschaftskonzeptionen	59
2. Mit dem UrhG vereinbare Kombinationen von Werkbegriffen und Urheberschaftskonzeptionen	60
a) Der enge Werkbegriff und die Auswahl-Alleinurheberschaft	61
b) Der weite Werkbegriff und die Schöpfungs-Alleinurheberschaft	63
c) Ergebnis	64
III. Die Bedeutung des Merkmals „sein Werk“ in §§ 15 ff. UrhG	64
1. Meinungsstand zur Bedeutung des Merkmals	65
a) Explizite Ausführungen zum Werkbegriff	65
b) Werkeinheit und Werkmehrheit als Ergebnisse der Diskussion um den Werkbegriff	65
c) Implizit geäußerte Positionen zum Werkbegriff und den Urheberschaftskonzeptionen	67

2. Der Schluss vom Werkbegriff weiterer Normen des UrhG auf den Werkbegriff in §§ 15 ff. UrhG	68
a) Der Werkbegriff in § 2 II UrhG	69
b) Einheitlicher Werkbegriff der sonstigen Normen?	70
aa) Der Werkbegriff des § 12 UrhG	71
bb) Der Werkbegriff des § 13 UrhG	72
cc) Der Werkbegriff des § 106 I UrhG	73
dd) Die Werkbegriffe des § 121 UrhG	74
ee) Ergebnis	75
c) Der Werkbegriff des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	75
aa) Dogmatik des Merkmals „Bearbeitungen oder andere Umgestaltungen eines Werkes“ mit dem engem und dem weitem Werkbegriff	76
bb) Argumentation mit eigenständiger Funktion des Tatbestandsmerkmals „Werk“	79
cc) Argumentation mit einheitlicher Bedeutung des Tatbestandsmerkmals „Werk“	80
dd) „Bearbeitungen oder andere Umgestaltungen eines Werkes“ als Veränderung des Werkes?	82
ee) Die einheitliche Auslegung des Werkbegriffs in § 23 UrhG	83
ff) Ergebnis	85
d) Ergebnis	85
3. Argumentation mit deklaratorischer Funktion des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	85
4. Argumentation mit der These vom überschießenden Schutzmfang	86
5. Argumentation mit den Rechtsfolgen des § 15 I, II UrhG	88
a) Das positive Benutzungsrecht als Recht zur tatsächlichen Nutzung	91
b) Das positive Benutzungsrecht als Befugnis zur Einräumung von Nutzungsrechten	92
c) Ergebnis	93
6. Argumentation mit Gesetzgebungshistorie	94
7. Ergebnis	94
IV. Die Rechtsfolgenseite der §§ 15 ff. UrhG	95
1. Relative Rechtsfolgen der §§ 15 ff. UrhG	95
2. Systematische Stellung der §§ 15 ff. UrhG	96
V. Zusammenfassung	97
C. Das Recht des vorschaffenden Urhebers aus § 23 I 1 Var. 2 UrhG	97
I. Die relative Rechtsfolge des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	98
1. Bedeutung des Merkmals der „Zustimmung“	98
a) Strukturelle Kritik an dem Verständnis der Zustimmung als Zustimmung nach § 182 BGB	99

b) Genetische Argumentation	100
c) Argumentation mit § 37 I UrhG	100
2. Der Bezugspunkt des Verwertungsrechts aus § 23 I 1 Var. 2 UrhG	101
II. Die systematische Stellung des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	102
III. Der inhaltliche Anwendungsbereich des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	106
1. Das Merkmal „Bearbeitungen oder andere Umgestaltungen“	109
a) Meinungsstand zum inhaltlichen Regelungsbereich des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	109
aa) Position (1): Abgrenzung nach identischer/veränderter Verwertung der Gestaltung	110
bb) Position (2): Abgrenzung nach Werkeigenschaft des veränderten Teils der veränderten Gestaltung	111
cc) Position (3): Abgrenzung nach Gesamteindruck der beiden Gestaltungen	112
(1) Differenzierung innerhalb dieser Ansicht	112
(2) Was ist mit „Gesamteindruck“ gemeint?	113
b) Argumentationen mit dem „Wortlaut“ des § 23 I 1 Var. 2 UrhG und der Begründung des RegE zu § 16 UrhG	114
c) Argumentation mit anderen Normen, die „Bearbeitungen oder andere Umgestaltungen“ regeln	116
d) „Lückenargument“ zugunsten von Position (1)	117
aa) Annahme einer verwertungsrechtlichen „Lücke“	118
bb) Annahme einer urheberpersönlichkeitsrechtlichen „Lücke“	119
e) Argumentation mit der Auslegung des Merkmals „Bearbeitungen“ gegen Position (2)	120
aa) Übernahme der Bedeutung aus § 3 UrhG	120
bb) Übernahme der Bedeutung aus § 37 I UrhG	122
f) Argumentation mit positiver und negativer Dimension der Verwertungsrechte zugunsten von Position (2)	123
g) Argumentation mit dem Telos des § 23 UrhG gegen Position (2)	124
h) Argumentation mit § 23 III UrhG gegen Position (2)	124
i) Ergebnis	126
2. Das Merkmal der „Bearbeitungen oder andere Umgestaltungen eines Werkes“	127
3. Die Abgrenzung von „Bearbeitung“ und „anderer Umgestaltung“	128
a) Die Abgrenzung nach Werkeigenschaft der Veränderung	128
b) Die Abgrenzung nach dem Zweck der Veränderung	129
c) Kohärenz der Bedeutung von „Bearbeitungen“	
i. S. d. § 23 I 1 Var. 2 und i. S. d. § 37 I UrhG	130
d) „Bearbeitung“ i. S. d. § 37 I UrhG	131
aa) Zweck und relative Rechtsfolge des § 37 I UrhG	132
bb) Der inhaltliche Anwendungsbereich des § 37 I UrhG	133

e) Schlussfolgerungen für „Bearbeitungen“ und „andere Umgestaltungen“ bei § 23 I 1 Var. 2 UrhG	136
IV. Ergebnis	137
D. Das Konkurrenzverhältnis von §§ 15 ff. und § 23 I 1 Var. 2 UrhG	137
I. § 23 I 1 Var. 2 UrhG als lex specialis zu §§ 15 ff. UrhG	138
II. Reichweite der vorrangigen Anwendung des § 23 I 1 Var. 2 UrhG	139
E. Zusammenfassung	140
<i>§ 3 Das Recht des Veränderers an der Verwertung der durch ihn veränderten Gestaltung</i>	141
 Kapitel 3: Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen in der InfoSocRL	145
<i>§1 Zum Regelungsbereich der InfoSocRL</i>	145
A. Der Meinungsstand zum Regelungsbereich der InfoSocRL hinsichtlich der Verwertung veränderter Gestaltungen	146
B. Methodischer Rahmen für die Argumentation zum Regelungsbereich	148
<i>§2 Grundlagen der Auslegung der Art. 2–4 InfoSocRL</i>	150
A. Die (potentielle) Perspektive der InfoSocRL auf die Verwertung veränderter Gestaltungen	150
B. Zwei Lesarten der Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen	150
I. Die „dynamische“ Lesart der Art. 2–4 InfoSocRL	151
II. Die „statische“ Lesart der Art. 2–4 InfoSocRL	155
1. Die strenge „statische“ Lesart der Art. 2–4 InfoSocRL	155
2. Die eingeschränkt „statische“ Lesart der Art. 2–4 InfoSocRL	156
3. Ergebnis	158
III. Die Position des EuGH	159
<i>§3 Das Werk des Urhebers in den Art. 2–4 InfoSocRL</i>	162
A. „Werk“ und „Urheber“ als autonome Begriffe der InfoSocRL	162
I. Das Merkmal „Werk“ als autonomer Begriff der InfoSocRL	163
II. Das Merkmal „Urheber ihrer [Werke]“ als autonomer Begriff der InfoSocRL	164
B. Mögliche Werkbegriffe und Urheberschaftskonzeptionen der Art. 2–4 InfoSocRL	165
I. Auslegungsmöglichkeiten zum Werkbegriff	165
1. Der weite europäische Werkbegriff	166
2. Der enge europäische Werkbegriff	166
II. Auslegungsmöglichkeiten zur Urheberschaftskonzeption	167
C. Mögliche Kombinationen von Werkbegriffen und Urheberschaftskonzeptionen	169

I.	Mit der InfoSocRL vereinbare Kombinationen von Werkbegriff und Urheberschaftskonzeption	170
II.	Folgen der Kombinationen für die Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen aus Art. 2–4 InfoSocRL	171
1.	Folgen der Kombination von weitem Werkbegriff und Schöpfungs-Alleinurheberschaft	171
2.	Folgen der Kombination von engem Werkbegriff und Auswahl-Alleinurheberschaft	172
D.	Die Bedeutung des Merkmals „ihre Werke“ in Art. 2–4 InfoSocRL	174
I.	Das Merkmal „ihre Werke“ in der juristischen Diskussion	174
1.	Rechtsprechung des EuGH	175
a)	Urteile zum Schutz von „Teilen eines Werkes“	175
b)	Urteile mit Definitionen des Werkbegriffs	177
c)	Ergebnis	179
2.	Der Schlussantrag von GA Trstenjak in der Sache „Painer/Standard“	179
3.	Lewinsky/Walter zum Merkmal „ganz oder teilweise“ bei Art. 2 InfoSocRL	180
II.	Argumentation mit dem Werkbegriff weiterer Normen der InfoSocRL	180
III.	Argumentation mit dem in der InfoSocRL vorausgesetzten Schutzmfang des Art. 3 I InfoSocRL	181
1.	Von den Schranken vorausgesetzter Schutzmfang des Art. 3 I InfoSocRL	182
a)	Art. 5 III lit. d InfoSocRL als Schranke, die nicht ausschließlich veränderte Gestaltungen regelt	183
b)	Art. 5 III lit. i InfoSocRL als Schranke, die ausschließlich veränderte Gestaltungen regelt	184
c)	Art. 5 III lit. k InfoSocRL als Schranke, die ausschließlich veränderte Gestaltungen regelt	185
d)	Ergebnis	187
2.	ErwGr. 22 als Argument für den Regelungsumfang des Art. 3 I InfoSocRL	188
3.	Die RBÜ als Argument für den Schutzmfang des Art. 3 I InfoSocRL?	188
a)	Die Verpflichtung der Europäischen Union, die RBÜ in Sekundärrecht umzusetzen	189
aa)	Die Verpflichtung aus dem TRIPS-Abkommen	189
bb)	Die Verpflichtung aus dem WCT	190
cc)	Ergebnis	191
b)	Die InfoSocRL als Umsetzung der Art. 8, 12, 14 RBÜ?	191
c)	Ergebnis	192

4. Umkehrschluss aus der Differenzierung zwischen Vervielfältigung und Bearbeitung in Art. 12 RBÜ und Art. 4 I lit. b SoftwareRL	192
5. Ergebnis	193
IV. Argumentation mit der näheren Beschreibung der Vervielfältigung in Art. 2 lit. a InfoSocRL	193
V. Ergebnis	195
<i>§ 4 Die Nutzungshandlungen der Art. 2–4 InfoSocRL an veränderten Gestaltungen</i>	196
A. Der Meinungsstand zur Auslegung der Nutzungshandlungen in Art. 2, 3 InfoSocRL	198
I. Keine immanente Beschränkung bei der Nutzung veränderter Gestaltungen	198
II. Immanente Beschränkung bei der Nutzung veränderter Gestaltungen anhand fester Kriterien	198
1. Immanente Beschränkung auf nicht frei benutzte Gestaltungen	199
2. EuGH: Immanente Beschränkung auf „wahrnehmbare“ Nutzung eines Werkes	201
a) Handeln im Rahmen der Kunstfreiheit	202
b) Die „Wiedererkennbarkeit“ des identisch übernommenen Werkes i. w. S. in der neuen Gestaltung	203
c) Ergebnis	205
III. Immanente Beschränkung bei der Nutzung veränderter Gestaltungen durch Einzelfallabwägung	205
B. Diskussion zur Auslegung der Nutzungshandlungstatbestände der Art. 2, 3 I InfoSocRL	209
I. Argumentation von Ungern-Sternbergs mit unvollständiger Interessenabwägung in den Schranken der InfoSocRL	210
II. Argumentation gegen die Varianten der eingeschränkt „statischen“ Lesart	211
1. Zur eingeschränkt „statischen“ Lesart mit Einzelfallabwägung	213
2. Zur eingeschränkt „statischen“ Lesart mit feststehenden Kriterien ..	213
a) Zu den im Rahmen der Verwertungsrechte geschützten Interessen Dritter	214
b) Berücksichtigung dieser Interessen in Art. 5 InfoSocRL?	214
aa) Subjektivierendes Verständnis der „beiläufigen Einbeziehung“ ..	215
bb) Objektivierendes Verständnis der „beiläufigen Einbeziehung“ ..	216
III. Argumentation gegen Berücksichtigung der Nutzerinteressen im Rahmen der Verwertungsrechte	218
C. Ergebnis	218

<i>§ 5 Ergebnisse zu den Verwertungsrechten an veränderten Gestaltungen nach Art. 2–4 InfoSocRL</i>	219
A. Das Verwertungsrecht des vorschaffenden Urhebers	220
B. Das Verwertungsrecht des Veränderers	221
C. Ergebnis zum Regelungsbereich der InfoSocRL	221
<i>§ 6 Richtlinienkonformität der im UrhG enthaltenen Regelungen</i>	221
A. Richtlinienkonformität der Verwertungsrechte des vorschaffenden Urhebers	222
B. Richtlinienkonformität der Verwertungsrechte des eigenschöpferischen Veränderers	223
C. Folgen für die Richtlinienkonformität des § 23 I 2 UrhG	224
Kapitel 4: Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen in der VVRL	227
<i>§ 1 Zwei Lesarten der Verwertungsrechte an veränderten Gestaltungen</i> ...	227
<i>§ 2 Das Werk des Urhebers bei Art. 1 I i. V. m. 3 I lit. a VVRL</i>	228
A. „Werk“ und „Urheber“ als autonomer Begriff der VVRL	229
B. Mögliche Werkbegriffe und Urheberschaftskonzeptionen des Art. 1 I i. V. m. Art. 3 I lit. a VVRL	230
C. Mit der VVRL vereinbare Kombinationen von Werkbegriffen und Urheberschaftskonzeptionen	231
I. Der enge Werkbegriff und die Auswahl-Alleinurheberschaft	232
II. Der weite Werkbegriff und die Schöpfungs-Alleinurheberschaft	233
D. Die Bedeutung des Merkmals „sein Werk“ in Art. 1 I i. V. m. Art. 3 I lit. a VVRL	233
I. Argumentation mit einheitlicher Auslegung des Werkbegriffs im Unionsrecht	234
II. Argumentation mit Art. 7 I WCT	236
III. Argumentation mit Ziel der Richtlinie nach ErwGr. 2 VVRL	237
IV. Argumentation mit ErwGr. 17 VVRL	237
V. Ergebnis und Reichweite des Vermiet- und Verleihrechts des Urhebers	238
<i>§ 3 Richtlinienkonformität des Vermiet- und Verleihrechts im UrhG</i>	238
Kapitel 5: Fazit	241
Literaturverzeichnis	245
Sachverzeichnis	259